

## Liturgie und Recht

Die Thematik ist der Kirche sehr vertraut – bereits in den Evangelien wird sie thematisiert: Hier ist die Lehre und dort steht der konkrete Mensch, der sich in einer besonderen Situation befindet. Manche fragen: Muss man nicht dem wiederverheirateten geschiedenen Menschen oder dem Getauften nichtkatholischen Partner einer konfessionsverbindenden Ehe die Kommunion und dem Suizidenten oder dem Menschen, der mittels Euthanasie verstorben ist, die Beerdigung verweigern, da sonst die Lehre nicht mehr klar ist? Andere fragen: Unter welchen Bedingungen können sie Menschen trotz ihrer Situation die Heilmittel der Kirche spenden? Welche Verantwortung liegt bei der Kirche, sie zu spenden, wenn diese doch über sich lehrt, ihr seien die Heilmittel anvertraut? Die erste Formulierung nimmt vor allem den Schutz der Sakramente und die konsequente Verkündigung der Lehre in den Blick, die zweite setzt bei den Sakramenten als Heilmittel an und reflektiert die Lehre aus der Perspektive des Seelenheiles des Einzelnen. Eines ist klar: Bereits die Formulierung der Frage beeinflusst die Antwort.

*Michael Feil* erklärt die Argumentation des Thomas von Aquin, dass Normen die Anwendung im Einzelfall erfordern und die Klugheit dabei Orientierung bietet. Seine Reflexionen helfen, die Ergebnisse von *Amoris laetitia* zu verstehen. *Michael Karger* zeigt auf, was die Kirche im Umgang mit der Bitte von Hinterbliebenen, ihren durch Euthanasie Verstorbenen ein kirchliches Begräbnis zu gewähren, bedenken muss, obwohl sie Euthanasie ablehnt. *Eva Vybíralová* beschreibt, wie Kardinal Joachim Meisner zum Wohl der Gläubigen trotz aller Regeln Männer aus der Tschechoslowakei insgeheim und für die dortige Untergrundkirche bis 1989 geweiht hat.

Diese drei Beiträge im vorliegenden Heft zeigen die Notwendigkeit, in Ausübung des Verkündigungs- und Heiligungsdienstes den konkreten Sachverhalt in seiner Gänze zu erfassen, seine Einzigartigkeit angemessen zu würdigen und mit Blick auf das Seelenheil der betroffenen Menschen über das weitere Handeln zu entscheiden.

Manchmal besteht eine Spannung im Recht und in der ihm zugrundeliegenden Theologie selbst. In der orientalischen Kirche spendet der Priester das Sakrament der Ehe, in der lateinischen das Ehepaar. *Astrid Kaptijn* erklärt die Hintergründe der 2016 von Papst Franziskus im CIC/1983 durchgeführten Gesetzesänderung hinsichtlich der Eheschließungsform für Ehen zwischen lateinischen und orientalischen Christen. Der Diakon der lateinischen Kirche kann bei diesen Ehen nicht mehr assistieren.

Ein Jahr nach dem Reformationsgedenken zieht *Wolfgang Thönissen* Bilanz hinsichtlich der Ökumene und der Einheit der Kirche. *Alessio Musio* beschließt das Heft mit einer Analyse des Mythos von Orpheus, dessen Hauptelemente die Entscheidung, das Schauen und die Liebe sind.

*Myriam Wijlens*